Gedichte von Renate Schütte

Auftrag

Die deutsche Ehre zu befreien
von Lügen der Vergangenheit,
dem will ich Herz und Hände leihen
in dieser gnadenlosen Zeit!

Wer war Tor, wer Weiser,
wer Bettler oder Kaiser?
+ Ob arm, ob reich +
im Tode gleich.

Widerstand

Nur durch Verrat ging jener Krieg verloren,
den wir für Volk und Vaterland geführt.
Aus Neid und Mißgunst ward der Haß geboren,
den stets die Feinde in der Welt geschürt.

Die Sieger haben durch Gesetz verboten,
daß sich das deutsche Volk dagegen wehrt.
Wer's dennoch tut, dem klopft man auf die Pfoten,
weil es das Weiterlügen so erschwert.

Doch läßt die Wahrheit sich nicht unterdrücken;
weil immer wieder Menschen mutig sind,
die sich vor Mammon und Gewalt nicht bücken,
die immer aufrecht steh'n bei Sturm und Wind!

Drum darf uns auch die Hoffnung nie verlassen,
daß unser Streben einstmals Früchte trägt.
Mag man uns auch verfolgen oder hassen,
wir bleiben treu dem, was das Herz bewegt.

Es iſt ein Schnitter, heißt der Tod, hat Gewalt vom großen Gott. Heut wetzt er das Messer, es schneidet schon viel besser, bald wird er dreinschneiden, wir müssen nun leiden.

Matthias Claudius

Restdeutschland

Du wunderschönes deutsches Land,
wie bist du klein geworden! —
Zerstückelt und in Feindeshand,
besetzt von fremden Horden.

Du wolltest blühen und gedeih'n,
ein freies Volk ernähren.
Das könnt' die Welt dir nicht verzeih'n;
sie mußte dich verheeren

und schob die Schuld auf jenen Mann,
der nur den Frieden wollte;
und dem sein Volk, verblendet dann,
nur schnöden Undank zollte.

Doch was er einst an Werten schuf,
wird niemals ganz vergehen.
Groß-Deutschland, höre unsern Ruf:
„Einst wirst du neu erstehen!"

Deutscher Osten

Über ewig deutschem Land
weht des Feindes blutge Fahne.
Oh, daß sie an Mord und Brand
ständig das Gewissen mahne!

Dort, wo ich geboren bin,
hat man uns davongetrieben.
Aber tief im Herzen drin
ist das Heimweh mir geblieben.

Was die Deutschen stets gehegt
und der Scholle abgerungen,
hat der Feind hinweggefegt,
der vereint mein Volk bezwungen.

Aber Unrecht hält nicht stand
gegen Wahrheit, Recht und Treue!
Halte aus, mein deutsches Land,
bis wir dich befrein aufs neue!

Wer nicht für Freiheit sterben kann,
Der ist der Kette wert.

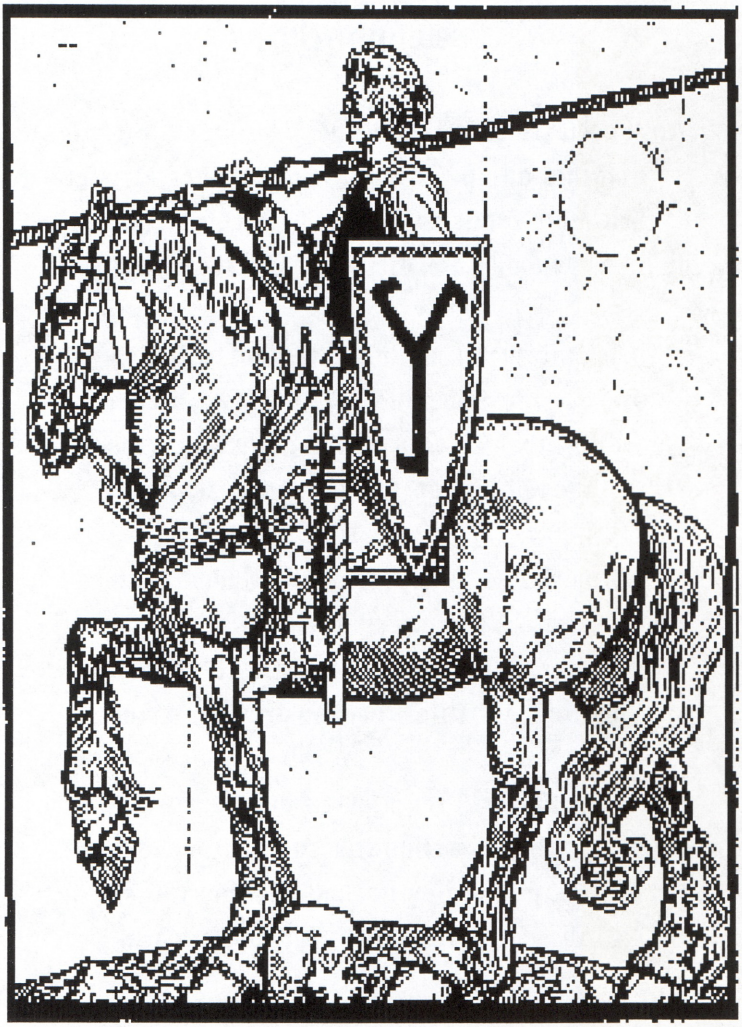
Geraubtes Land

Wir stehen hier in deutschem Lande,
das man mit Lüge und Betrug
als Beute der Versailler Schande
in fremder Völker Ketten schlug.

Wir wissen von den vielen Treuen,
die dafür kämpfen unbeirrt;
und die nicht Tod noch Teufel scheuen,
damit dies wieder Deutschland wird.

Wir glauben an des Volkes Seele,
an ihren Auftrag in der Welt.
Einst schallt der Ruf aus voller Kehle:
„Deutsch von der Etsch bis an den Belt!"

Geschrieben in Südtirol.



Sieg oder Tod liegt nicht in Gottes Hand/ Der Ehre
sind wir selber Herr und König!

Sehnsucht

Ich möchte zu Rucksack und Wanderstab greifen
und möchte durch Ostpreußens Wälder streifen!
Ich möchte auf Schlesiens Berge steigen,
meinen Kindern die Heimat der Urväter zeigen!

Ich möcht an masurischen Seen liegen
und Kraniche seh'n in den Abend fliegen!
Möcht über die Kurische Nehrung gehen
und Elche von ferne grasen sehen!

Ich möchte in Weichsel und Memel fischen
und mich an Riesengebirgs-Quellen erfrischen!
Ich möchte verweilen am Ostsee-Strand,
nach Bernstein suchen im weißen Sand!

Es schmerzt mich im Herzen die offene Wunde,
es quält mich die Sehnsucht zu jeglicher Stunde -
Ich bitte Allvater um das einzige Glück:
"G/ib mir meine ganze Heimat zurück!"

Anklage

Ihr habt ihn verraten und damit uns alle.
Ihr habt uns die Not und das Elend gebracht.
Ihr locktet das eigene Volk in die Falle.
Die Eitelkeit hatte euch blind gemacht!

Ihr wolltet nicht trauen dem einfachen Manne,
der Leben und Herz seinem Volke geweiht;
und der uns emporriß in heiligem Banne,
und der an uns glaubte zu jedweder Zeit!

Nie hatte das Volk aller Deutschen geschlossen
so freudig und frei in die Zukunft gesch'n.
Doch ihr habt das Blut eures Volkes vergossen.
Durch euch ist ihm bitteres Unrecht gescheh'n!

Heut sitzt ihr noch oben, ihr feigen Gestalten,
vom Feinde gestützt und uns allen zum Spott.
Doch einmal wird wieder Gerechtigkeit walten.
Dann richtet das Volk, und dann
gnade euch Gott!

Helf dir selber, dann
helft dir
auch unser
Herre
Gott!

Dennoch!

Freiheit und Recht hat der Krieg uns geraubt;
die Ehre kann keiner uns nehmen!
Wir haben an unsere Ziele geglaubt,
und brauchen uns ihrer nicht schämen!

Wir sind von den Siegern noch immer besetzt;
und ständig begleiten uns Lügen.
Und hat auch der Feind uns're Jugend verhetzt;
am Ende da werden wir siegen!

Den Kampf um die Freiheit um Recht und Moral,
den gilt es mit Eifer zu führen.
Und sind auch der Feinde soviel an der Zahl,
wir werden den Mut nicht verlieren!

Frei auf deutschem Grunde walten laßt uns nach dem Brauch der Alten, seines Segens selbst uns freuen: Oder unser Grab ihm sein!

Mein deutsches Volk

Volk — im Zwielicht einer Schande,
die du nicht begangen hast;
unterdrückt im eignen Lande,
trägst du schwer an deiner Last.

Zweifelst an den Idealen,
die dir einst von höchstem Wert;
stehst nicht an den Ehrenmalen
derer, die nicht heimgekehrt.

Schmähen läßt du Brüder, Väter,
die der Krieg verschlungen hat;
ehrest lieber den Verräter,
den der Feind gedungen hat.

Aus der Welt voll Trug und Lüge,
die dir deine Freiheit nahm;
die voll Haß und voll Intrige
über deine Seele kam,

mußt du dich nun endlich lösen,
sonst vergehst du über Nacht!
Das Paktieren mit dem Bösen
hat noch niemals Heil gebracht!

Selber mußt du dich befreien!
Zög're nicht zu lange Zeit;
sonst verspielst du dein Gedeihen
bis in alle Ewigkeit!

Steh und falle mit eigenem Kopfe,
Ist das Beste und tue es frisch!
Besser stolz aus
dem tönernen Topfe,
als demütig
am goldenen
Tische.
E. M. ARNDT

Wie lange noch?

Was muß denn alles noch geschehen
bis daß der Widerstand sich rührt!
Was alles vor die Hunde gehen,
bis es zur Volksempörung führt!

Wie lang' noch dulden wir die Sieger
und ihre Herrschaft hier im Land!
Wie lange noch die Volksbetrüger,
die wir als solche längst erkannt!

Wann endlich schützen wir die Deutschen,
die einst dem Vaterland gedient;
anstatt die Wellen hochzupeitschen,
daß auch der letzte grundlos sühnt!

Daß wir der Feinde Lüge schlucken,
wird ewig uns're Schände sein!
Wie lange woll'n wir uns noch ducken,
und uns mit Wonne selbst kastei'n!

Und wann vermitteln wir der Jugend
gesunden nationalen Stolz
und Treue als der Väter Tugend!
Sie ist doch aus dem gleichen Holz!

Solange feige Ichsucht blendet,
sich jeder selbst der Nächste bleibt,
wird unser Schicksal nicht gewendet,
das uns mit Macht zum Abgrund treibt!

Mit jedem Spatenstich, den ihr tut, baut ihr an
Dem Gabentisch unserer Kinder und Enkelkinder.

Mahnung

Erschöpft euch nicht in Tagespolitik;
es geht für unser Volk um's Überleben!
Ob rechts, ob links, wir teilen das Geschick;
und unter Leichen wird es keinen Streit mehr geben.

Gesundheit Leben für das Volk und Land
gilt es der Katastrophe zu entreißen!
Drum ruf ich euch, die ihr das Ziel verkannt:
Hört endlich auf, euch für Parteien zu verschleißen!

Dem Heimatlande droht der Todesstoß;
und mit ihm geht das deutsche Volk zugrunde.
Laßt ab von Streiten, denn die Not ist groß.
Es schlagt für alle Deutschen jetzt die Schicksalsstunde!

Es blies ein Jager wol in sein horn.
Und alles, was er blies, das war verlorn.

Rassenkunde

Allvater schuf auf dieser Erde
des Lebens Vielfalt, bunt und schön.
Daß jedes nach dem Plane werde,
ließ er gewisse Schranken stehn.

Die Tiere wissen ganz alleine
der Arterhaltung recht zu tun.
Es paart das Pferd sich nicht dem Schweine
und nicht der Adler mit dem Huhn.

Nur die Gott schuf nach seinem Bilde,
die wollen, dumm und arrogant,
vermischen Schwarze, Weiße, Wilde,
in grenzenlosem Unverstand.

Zum Rassenmischmasch zu verleiten
ist Völkermord im großen Stil.
Manch stolzes Reich starb so vorzeiten,
wenn es in diesen Wahn verfiel.

Da wären Völker nur noch Herden,
die, körperlich und seelisch krank,
zu Sklaven finstrer Mächte werden,
bis hin zum sichern Untergang!

Wenn doch die Rassen nur erkennen,
daß solch ein Chaos sie verdirbt;
und sich in Freundschaft wieder trennen,
bevor die ganze Menschheit stirbt!

Aufbruch

Wir bauen auf das „Deutsche Wesen",
das sich nun merklich wieder regt,
das man geglaubt, mit Eisenbesen
für alle Zeiten fortgefegt.

Man kann uns nicht die Seele rauben;
sie war verschüttet viel zu lang'.
Wir wollen an die Zukunft glauben!
Verfolgung macht uns nicht mehr bang'!

Daß unser Recht uns Kraft verleihet
zu unserm schicksalhaften Tun;
und unrecht Gut niemals gedeihet,
das spür'n die Unterdrücker nun.

Es gärt im Volke! Faßt uns leiten
den Aufbruch in die rechte Bahn!
Den Deutschen einen Weg bereiten
aus ihrem Selbstzerstörungs-Wahn!

Deutsche!

Einst wart ihr frei, heut' seid ihr Knechte!
Ihr seid so blind, ihr merkt es nicht.
Was blieb denn noch von dem Geschlechte,
von dem so manche Saga spricht!

Ist denn das tapfre Herz verschollen,
das uns'rer Ahnen Schild und Wehr!
Das Erbe, das wir hüten sollen —
im Volke find ich's nimmermehr.

Das hat man in die Knie gezwungen
und so verharrt es, mutlos, bang.
Das alte Lied ist längst verklungen,
das einst von Treu' und Ehre sang.

Die Nomen spinnen immer weiter
die Schicksalsfäden durch die Zeit. —
Wir aber warten auf den Streiter,
der von dem Drachen uns befreit.

Morgen muß ich fort von hier und muß
abschied nehmen, o du allerschönste Zier
Scheiden das bringt Grämen

Hoffnung

Wird es eine Zukunft geben
für mein Volk, mein Vaterland!
Wird es wieder ehrlich streben
nach des Glückes Unterpfand!

Hilflos mußte es ertragen
was sich Haß und Neid ersann,-
darf nicht nach der Wahrheit fragen,
die im Lügenbild zerrann.

Muß der Feinde Macht sich beugen
und verleugnen sein Gesicht;
zähneknirschend sich verneigen
vor der Sieger Haßgericht.

Aber in des Volkes Tiefe
brennt das Feuer immer noch!
Wartet nur, daß man es riefe,
abzuschütteln dieses Joch.

Ein Jäger aus Kurpfalz, der reitet durch den grünen
Wald, er reitet hin und her so wie es ihm gefällt.

Feindbild

Man hat zur großen Hatz geblasen
auf alles Deutsche hierzuland.
Man jagt die Rechten wie die Hasen,
denn endlich ist der Feind erkannt!

Nun weiß man, wer dem Volke schadet;
wer sich noch nicht einmal geniert
und eine Hand in Unschuld badet,
derweil die andre bombardiert.

Man kann uns nicht in's Bockshorn jagen,
Wir wissen längst schon, wem es nutzt,
wenn man in nationalen Fragen
bei uns das eig'ne Nest beschmutzt.

Doch mit Verbrechern zu paktieren,
verbietet unser Ehrgefühl.
Das Recht wird uns zum Siege führen;
denn unser Recht ist unser Ziel!

Wenn Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt
er in die weite Welt, dem will er seine Wunder weisen
in Berg und Wald und Strom und Feld.

Kriegsverbrechen

Was das deutsche Volk erlitten
durch Vertreibung, Mord und Raub,
wird verschwiegen und bestritten,
dafür stellt die Welt sich taub.

Daß man es zum Krieg getrieben
nur aus Habgier, Haß und Neid,
ist nicht unbemerkt geblieben.
Doch die Wahrheit fordert Zeit.

Die brutalen Mordverbrechen
Alliierter sind legal.
Davon darf kein Deutscher sprechen,
weil der Sieger es befahl!

Nur die Deutschen müssen sühnen
für erfundenes Geschehn;
sollen fremden Mächten dienen,
nur, um nie mehr aufzustehn.

Doch die Hoffnung hat getrogen,
denn das deutsche Volk erwacht.
Alles was die Welt gelogen,
wird vergehen über Nacht.

Niemand wird uns unterkriegen,
was der Feind sich auch ersinnt.
Immer wird die Wahrheit siegen,
denn wer Recht hat, der gewinnt!

Das Wandern ist des Müllers Lust, das Wandern.
Das muß ein schlechter Müller sein, dem niemals
fiel das Wandern ein, das Wandern.

Der Wind schlägt um!

Wir hören es am Toben uns'rer Feinde;
wir wissen es im Kreise uns'rer Freunde;
und mancher Enkel fragt nun schon: Warum!
— Der Wind schlägt um! —

Die Seele ringt sich frei aus tiefem Schlamme;
in deutschen Herzen lodert neu die Flamme!
Und manch gebeugter Nacken reckt sich stumm.
— Der Wind schlägt um! —

Der Deutsche kann nicht mehr in Knechtschaft leben,
Gerechtigkeit beginnt sich zu erheben,
Nicht jeder Richter macht den Rücken krumm.
— Der Wind schlägt um! —

Die Deutschen hören auf, sich zu bekriegen
und wissen: Nur gemeinsam kann man siegen!
Und lauter wird der Ruf um uns herum:

- DER WIND SCHLÄGT UM! –

Gesegn dich Laub, gesegn dich Gras: gesegn dich
alles was da was: ich muß von hinnen scheiden.

Deutschland

Seit zweitausend Jahren befehdet man dich,
und will deine Wurzeln zerstören.
Doch du dauerst ewig! Dich tötet man nicht!
Dir wird doch die Zukunft gehören!

Man hat deine Kinder im Blute erstickt
und Räuberhand hat dich geschändet.
Doch immer hat Allvater Helden geschickt,
die haben dein Schicksal gewendet.

Nun traf dich am tiefsten ein fremder Geist,
dem sind deine Kinder erlegen.
Wer ist es, der endlich die Wege uns weist,
und bringt dir Befreiung und Segen!

Wer nicht für Freiheit sterben kann,
der ist der Kette wert.

G.A. BÜRGER

Deutsche Frauen 1945

Der deutschen Frauen stillem Heldentume
verhelf noch keines Dichters Wort zu seinem Ruhme.
Und dennoch haben sie trotz Kriegsgewalten
des Volkes Leben fest und treu erhalten.

Ich hab an meiner Mutter Hand gezittert,
als Bombenterror unser Haus erschüttert.
Mein Bruder stand schon an des Todes Schwelle,
da lief sie für ihr Kind durch eine Hölle.

Sie schaffte es, sie rettete sein Leben.
Und so wie sie hat's Tausende gegeben!
Vergeßt sie nicht, die nach des Krieges Grauen
sich reihten in das Heer der Trümmerfrauen.

Die mutig dann mit Hammer und mit Spaten
so selbstverständlich Männerarbeit taten,
Doch niemand hörte diese Frauen klagen,
die ungebeugt die tiefste Not ertragen.

In dieser Zeit, wo man die echten Werte
der Treue in das Gegenteil verkehrte,
will ich der Frauen jener Zeit gedenken.
Gott mög' uns immer solche Frauen schenken!

Gelöbnis

Du bist noch nicht verloren,
mein deutsches Vaterland.
Wir sind dir treu verschworen
mit Herzen und mit Hand.

Wir tragen uns're Fahnen
durch diese dunkle Nacht.
Ein jeder soll es ahnen:
Wir bleiben auf der Wacht!

Wir stehen fest zusammen;
damit du bald erlebst,
wie du aus Höllenflammen
dich frei und stolz erhebst.
Wacht auf!

Wacht auf!

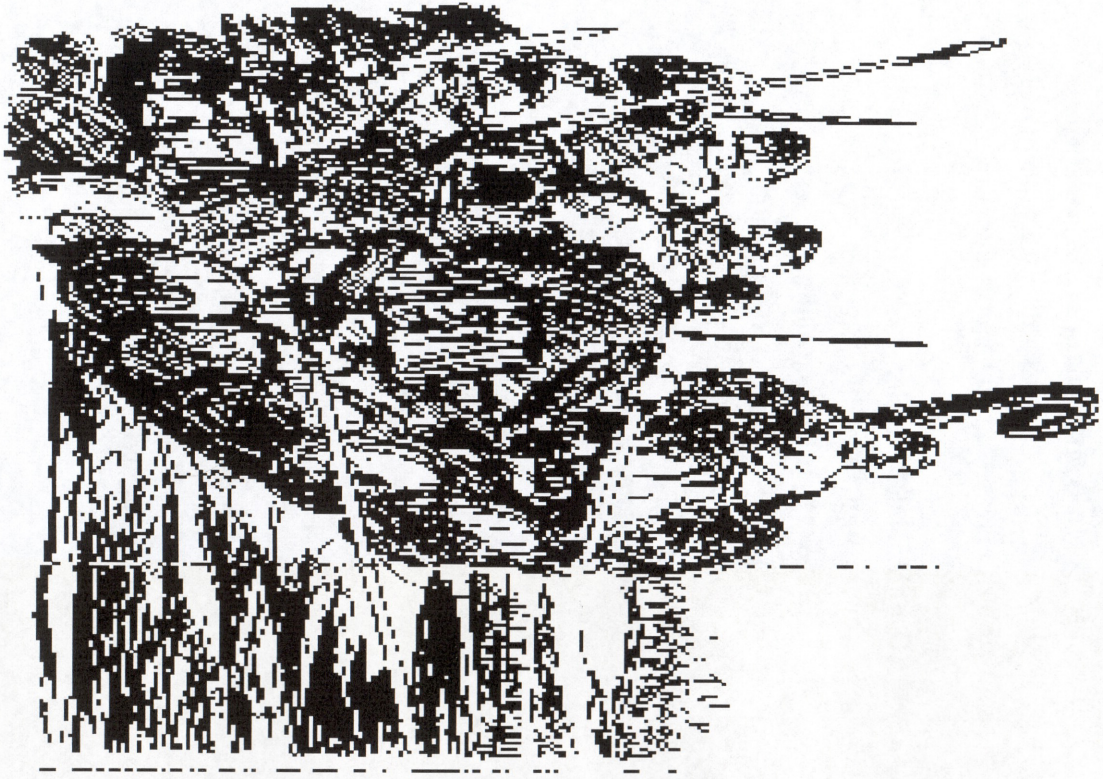
Volk, wie kannst du es erdulden,
als Verbrecher dazusteh'n!
Sühne einer Welt zu schulden,
von der Unrecht d i r geschieht!

Warum wehrst du dich nicht endlich
gegen diesen Teufelsspuk!
Denn dein Schweigen ist so schändlich,
und es stützt nur den Betrug!

Soll sich deine Jugend schämen,
daß sie eines Blutes sei
aus dem nur Verbrecher kämen!
Ist dir das so einerlei!

Jene Völkermord-Legende
folgt dir sonst in Ewigkeit,
Unbefleckt sind deine Hände,
ob die Lüge noch so schreit.

Fange an, dich selbst zu retten!
Ohne Kampf wirst du nicht frei!
Sprengst du nicht die Lügenketten,
bleibt dir nur die Sklaverei!



Mahnruf

Wir wollen frei sein! Wollen leben
nach Väter Brauch, nach deutscher Art!
Man will uns unser Recht nicht geben;
Doch dieses Unrecht macht uns hart.

Man glaubte Deutschland schon vernichtet
durch Hinterlist und durch Betrug.
Die Besten hat man hingerichtet.
Es ist der Marter jetzt genug!

Wir Deutschen dürfen nie vergessen,
was Treue, Recht und Ehre hieß;
und welches Reich wir einst besessen,
wenn man es auch in Stücke riß.

Wir müssen auf uns selbst vertrauen,
wie's die Altvorderen getan;
die Straße in die Zukunft bauen,
auf der die Jugend folgen kann.

Den Deutschen ist es aufgegeben,
und jede inn're Stimme spricht's:
„Für Deutschlands Zukunft sollst du leben!
Dein Volk ist alles, du bist nichts!"

Ich frage . . .

Lohnt es sich denn, für dieses Volk zu streiten,
das nichts begreift; dem nichts mehr heilig ist?
Das sich devot verbeugt nach allen Seiten
und seinen Feinden aus den Händen frißt!

Das das Zerstörungswerk an sich vollendet
und selber Hand an sein Bestehen legt!
Das, in den Hirnen so total verblendet,
nicht mehr das Erbe seiner Väter hegt!

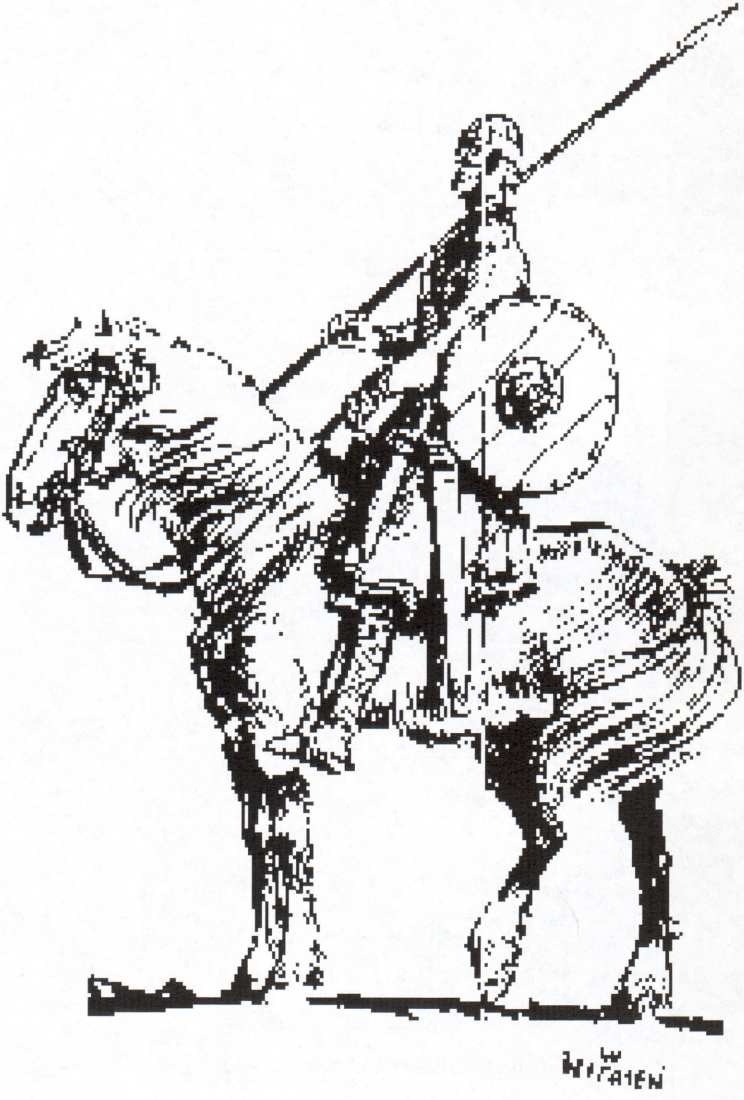
Das seine Jugend wirft aus ihren Bahnen;
das seine großen Helden nicht verehrt;
das sich versammelt um des Feindes Fahnen —
Ist dieses Volk noch meiner Liebe wert!

Gefallen für Deutschland

Unvergessen bleibt euer Opfermut,
mit dem ihr gelebt und gelitten
im Kampf für die Freiheit als höchstem Gut,
für die ihr so tapfer gestritten.

Eurer glühenden Herzen sei gedacht,
die in Liebe für Deutschland geschlagen;
die durch eines grausamen Schicksals Macht
allzufrühe zu Grabe getragen.

Eure Mörder treffe der Rache Fluch!
Dem werden sie nicht entgehen.
Deckt auch eure Leiber das Leichentuch:
Euer Tatenruhm bleibet bestehen!



Aufruf

Laßt euch nicht niederdrücken
von Hoffnungslosigkeit.
Es muß uns endlich glücken,
das Morgenrot zu blicken
in nicht zu ferner Zeit.

Die ihr bisher geschwiegen,
wann stimmt ihr endlich ein!
Wie sollen wir denn siegen,
wenn wir nur Beifall kriegen
im stillen Kämmerlein!

Im Vaterlande ringen
wir in der letzten Schlacht.
Sollt' es dem Feind gelingen,
das Deutschtum zu bezwingen,
versinken wir in Nacht.

Will man uns auch vernichten
durch Terror und Gewalt;
wir werden nicht verzichten,
die Wahrheit zu berichten,
solang die Stimme schallt!

Freiheit?

Freiheit, die wir meinen,
gibt es längst nicht mehr.
Das soll nur so scheinen
und ist hohl und leer.

Wer heut frei im Lande
seine Meinung sagt,
wird mit Schimpf und Schande
gnadenlos gejagt.

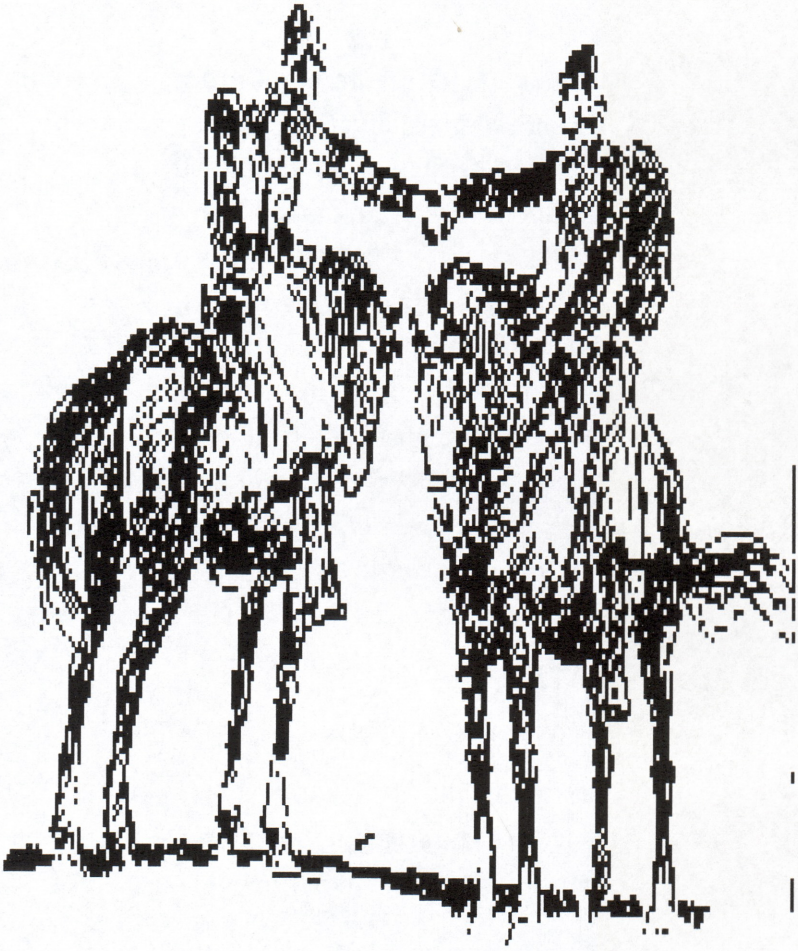
Hat man zu Heloten
erst ein Volk entmannt —
nützliche Idioten
sind dann schnell zur Hand.

Jeder soll sich ducken
in der Herde Rund;
wagt er aufzumucken,
schließt man ihm den Mund.

Nur was die erlauben
die grad oben sind,
darf die Masse glauben —
urteilslos und blind,

Nur nicht selber denken,
immer still und brav;
denn so läßt sich lenken
auch das dümmste Schaf,

Freiheit ist das keine!
Das ist Tyrannei!
Macht hat das Gemeine!
Aber — wir sind frei!



Europa-Wahlen

Glaubt ihr im Ernst an ein Europa,
in dem ihr gleichberechtigt seid!
Auf diesen Schwindel reinzufallen,
ist echte deutsche Dümmlichkeit.

Wollt ihr auf einer Stufe stehen
mit jedem Euro-Kommunist?
Wollt ihr mit Ländern euch verbrüdern,
wo Deutschenhetze üblich ist!

Solange Rudolf Heß noch schmachtet,
als kranker Greis in Folterhaft -
Solange treue deutsche Männer
beim „Partner" in Gefangenschaft —

Solange in der UNO-Satzung
die „Feindesstaaten"-Klausel steht —
ist jeder Deutsche ein Verräter,
der zu Europa-Wahlen geht.

Die schweigende Mehrheit

Ich bin sehr national gesonnen
und schwärm' von Deutschlands großer Zeit.
Ich hätt auch längst schon was begonnen;
doch leider komm' ich nie soweit.

Ich lese nationale Schriften
und wähle auch die NPD.
Ich will auch gerne mal was stiften;
nur nicht zuviel, sonst tut das weh.

Ich selber kann ja gar nichts machen;
das tut bestimmt ein and'rer schon.
Man bringt sich leicht mit solchen Sachen
noch selber gar um Brot und Lohn.

Das kann man nicht von mir verlangen,
daß ich mich selbst für Deutschland rühr'.
Doch ist die Saat dann aufgegangen,
war ich natürlich längst dafür!

Vertrauen und Trugbild

Ich hatte einst so große Ideale
als ich die ersten Verse mir ersann.
Ich war der Meinung, jeder „Nationale"
sei durch und durch ein echter Edelmann.

Untrennbar schienen Ehre mir und Treue
und Ehrlichkeit mit deutschem Geist gepaart.
Es hilft mir nicht, wenn ich die Einsicht scheue,
daß mich ein Trugbild jahrelang genarrt.

Soviele Lumpen mußte ich entdecken,
die ehrbar schienen auf den ersten Blick..
die Macht- und Geldgier so geschickt verstecken,
daß man hereinfällt auf den Phrasentrick.

Und dennoch kann und darf ich nicht verzagen;
es bleiben doch der Treuen noch genug!
Für diese gilt's, die Bürde mitzutragen,
die mancher allzulang alleine trug.

Nur sollten wir die Spreu vom Weizen trennen,
damit Vertrauen unsern Kampfgeist stählt.
An ihren Taten sollt ihr sie erkennen!
Und eitle Schwätzer sind bei uns verfehlt.

Der Staat

Was hat bloß dieser Staat schon angerichtet!
Hat ohne Zwang auf deutsches Land verzichtet!
Die Jugend, die erzog er zu Despoten,
bar jeder Achtung vor den Lebenden und Toten.

Verfolgt die treuen, tapferen Soldaten,
die für das Vaterland nur ihre Pflichten taten.
Läßt die Verräter hoch in Ehren thronen,
statt ihre Taten rechtens zu belohnen.

Er hat, von einer Wahnidee beflügelt,
die Teilung uns'res Volkes selbst besiegelt,
Vertrauensvoll schaut er zum „Gold'nen Westen"
und merkt nicht, daß die ihn zum Schlachten mästen.

Wer ist der Staat! Bist du es! Sind wir's alle!
Nein! Unser ganzes Volk sitzt in der Falle
von ein paar Cliquen, die das Land regieren,
und uns mit Sicherheit in's Chaos führen!

Fegt sie hinweg, bevor sie uns vernichten!
Des Volkes Wille soll den Staat errichten!
Ein solcher Staat erst wird vom Volk getragen.

Dann hat der Wind auch endlich umgeschlagen!

Wir geloben

Wir bleiben deutsch!
Wir sind nicht tot zu kriegen!
Wir bleiben deutsch
von Norden bis nach Süd.
Einst wird in deutschen Lande
doch die Freiheit siegen!
Allvater weiß auch schon,
wann das geschieht.

Wir halten durch,
mag es auch Opfer kosten.
Wir halten durch,
denn das ist uns're Pflicht.
Für Deutschlands Ehre stehn wir
wieder auf dem Posten;
und schaun dem Feinde fest
in's Angesicht!

Wir bleiben treu
dem Erbe uns'rer Ahnen!
Wir bleiben treu

dem Deutschen Volk und Land!
Wir halten hoch im Geist
die schwarz-weiß-roten Fahnen,
weil unter diesen
Deutschland neu erstand.

Wer jetzig Zeiten lebendig ist

Zuversicht

Ob morgen, ob in fernen Tagen,
wir wissen: Einstmals sind wir frei!
Nicht resignieren und nicht zagen;
es geht auch diese Nacht vorbei!

Und wenn uns auch von vielen Seiten
der Haß und die Verfolgung droht;
wir kämpfen weiter alle Zeiten
für uns're Freiheit — bis zum Tod!

Das Vaterland, das wir so lieben,
das muß zusammenschmelzen neu.
Und wem das deutsche Herz geblieben,
der bleibt ihm und sich selber treu!

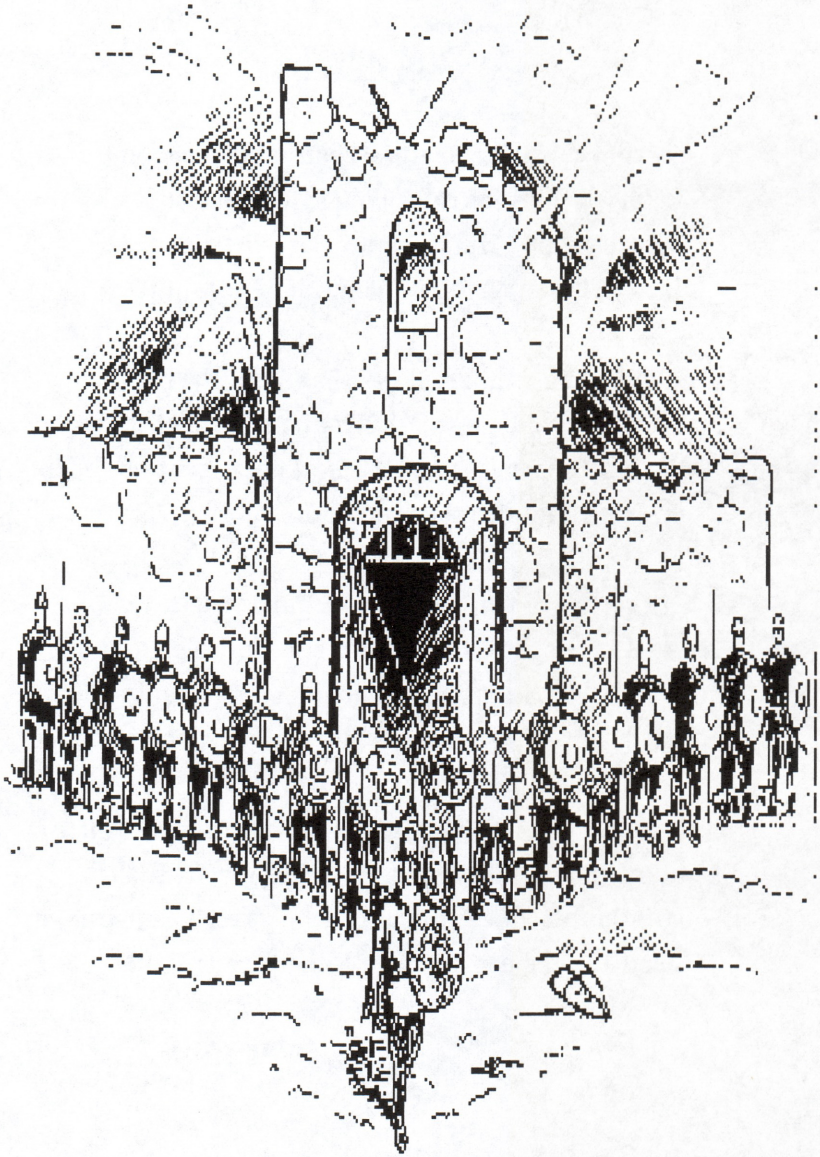
Deutsches Gebet

Ich kann es nicht ertragen,
mein deutsches Vaterland,
daß dich seit langen Tagen
das Feindesjoch umspannt;
daß dich die Parasiten
zerfressen bis ins Mark.
Dem will ich Einhalt bieten —
Allvater, mach mich stark!
Gib mir das Schwert der Treue
und einen festen Mut;
damit ich mich nicht scheue
vor uns'rer Feinde Wut!
Laß Freunde mit mir gehen,
die meinem Sinne gleich!
Und neu wird es erstehen —
das Heil'ge Deutsche Reich!

Der Tod für's Vaterland ist ewiger Verherrlichung wert!

Leitspruch

Trotz Widerwärtigkeiten
musst du zur Wahrheit stehen
und ihr zu allen Zeiten
ganz fest ins Auge sehen.
Laß dich nicht unterkriegen!
Die Wahrheit muss doch siegen!



Warum

Warum wurd ich mein Leben lang belogen?
Warum sollt ich mich schämen, deutsch zu sein?
Zu wessen Nutzen wurde ich betrogen?
Wer trieb den Keil ins deutsche Volk hinein?

Geglaubt hab ich den Menschen voll Vertrauen,
die mich die deutsche Niedertracht gelehrt.
Warum musst ich mit Kinderaugen schauen,
wie man mit Lügen mir mein Volk entehrt?

Fast wäre ich dem irren Wahn erlegen,
dass aus Verbrechern nur mein Volk bestand.
Dann kam ein Mensch, der half, dass ich entgegen
der Lüge doch ein Weg zur Wahrheit fand.

Nun sind des Herzens Ketten mir zersprungen
und schreien möchte ich es in die ganze Welt:
Du, Deutschland, wirst niemals vom Feind bezwungen,
weil immer dir dein Volk die Treue hält!

Wir gedenken Rudolf Heß

Ein stolzes Herz hat aufgehört zu schlagen,
ein großer Geist ging in die Ewigkeit.
Was er ertrug, hat nie ein Mensch ertragen.
Sein Wirken überdauert unsere Zeit.

Es wird die Schande dieser Sieger bleiben,
dass Hass und Rache nur ihr Tun bestimmt;
dass sie mit Blut und Folter die Geschichte schreiben,
bei der nicht nur die Wahrheit Schaden nimmt.

Ich will mich stumm vor diesem Greis verneigen,,
der unbeirrt zu seinem Worte stand.
Wahrhaftigkeit und Treue war ihm eigen.
Er gab sein Leben für das Vaterland!